

# Caunis-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 24. Kellheimer und Gornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**. Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeitspalte. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Annahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 1/2 Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 18

Mittwoch, den 11. Februar 1914, abends

39. Jahrgang.

## Rundschau.

Der Reichstag beschäftigte sich am Montag bei fortgesetzter Beratung des Etats des Reichsamts des Innern mit dem Kapitel Statistisches Amt. Das Haus war so schwach besucht, daß die vorgesehene Abstimmung zur Ausführung des Kaffgesetzes auf Dienstag verschoben werden mußte. — Am Dienstag wurde zuerst die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt. Darauf wurden die Beschlüsse der Budgetkommission zur Kalifrage vom Plenum bewilligt. Die für die Ausstellung in San Francisco ausgefakten 500 000 M. wurden als Einzelposten gestrichen und als Gesamtsomme der Auslandspropaganda zugefchrieben, worauf das Haus die Debatte über das Gesundheitsamt begann.

Das Abgeordnetenhaus begann am Montag die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern, um dann am Dienstag die von dem Abg. Dr. Porfch (Ztr.) und Genossen eingebrachte Interpellation über die Automobilmogefahr zu erledigen. Abg. Frhr. v. Steinäcker (Ztr.) begründete die Interpellation und gibt eine Darstellung des Unfalls, der die Zentrumsabgeordneten Päß und Hebel betroffen hat. Ist die Zeitungsbehauptung richtig, daß der Kraftwagen, der den Unfall hervorgerufen haben soll, auf einer Übungsfahrt begriffen war? Die polizeilichen Ermittlungen sind noch nicht ganz abgeschlossen, weil sich der Führer des einen Wagens durch die Flucht den amtlichen Erhebungen entzogen hat. Die Zahl der Automobilunfälle nimmt in erschreckender Weise zu. 1911 bis 1912 betrug z. B. die Gesamtzahl von Toten und Verwundeten 5964. Die Schuld tragen in den meisten Fällen Autodrofsken. Der Autoführer glaubt seine Schuldigkeit getan zu haben, wenn er die Hupe ertönen läßt. Die Autos werden von den polizeilichen Organen nicht genügend kontrolliert. Bei der Prüfung der Chauffeure muß möglichst streng vorgegangen werden. Sehr lästig ist die Staubplage, die durch die Autos hervorgerufen wird. In Breslau hat sich bereits ein Passantenschutzverein gebildet. Die gefeklichen Maßnahmen müssen so scharf wie möglich angewandt werden gegen jedermann, wer es auch immer sein mag. Minister des Innern v. Dallwih beantwortete die Interpellation sofort und erklärte: Auch ich gebe meinem Bedauern über den Unfall der beiden Reichstagsabgeordneten Ausdruck. Glücklichweise ist in dem Befinden des Herrn Abg. Päß eine wesentliche Besserung eingetreten, während das Befinden des Abg. Hebel noch zu Besorgnissen

Anlaß gibt. Ein von dem Regierungspräsidenten eingeforderter Bericht ist vor einigen Tagen eingegangen; es wird aber noch das Ergebnis des eingeleiteten Strafverfahrens abzuwarten sein. Aus dem Bericht ergibt sich, daß möglicherweise ein Fehler von dem Führer des einen Autos insofern begangen worden ist, als er an der Straßenecke nicht vorsahen ließ, sondern glaubte, nahe an der Vordschwelle noch vorbeifahren zu können. Es handelt sich nicht um einen noch nicht eingestellten Wagen, sondern um eine Autodrofske und um die Fahrt eines schon erprobten Führers. In Berlin ist im Vergleich zu anderen Weltstädten die Zahl der allgemeinen Unfälle verhältnismäßig gering. Im Jahre 1909 sind von einer Million Einwohner durch Fahrzeuge aller Art im Straßenverkehr verletzt worden: in Berlin 1570 Personen, in London 2765, in Paris 7724 (hört, hört!). Also in Paris fünf Mal soviel als in Berlin. Von diesen Verletzten sind getötet worden in Berlin 56, in London 92 und in Paris 260 Personen. In dem Reichsgesetz über den Kraftwagenverkehr vom Jahre 1909 sind vom Bundesrat eingehende Ausführungsbestimmungen getroffen. Diese Vorschriften über die Beschaffenheit der Fahrzeuge, die Zulassung und Kennzeichnung von Fahrzeugen, die Anforderungen an die Führer, die Geschwindigkeit, die Beleuchtung und die Benutzung öffentlicher Wege und Plätze beruhen auf Vereinbarungen auf Grund langer Verhandlungen mit allen Interessententeilen. Die inzwischen neu gesammelten Erfahrungen haben eine Änderung mancher Bestimmungen nahegelegt. Ich habe deshalb zusammen mit dem Minister der Öffentlichen Arbeiten beim zuständigen Reichsamt einen Antrag auf Revision der Bundesratsbestimmungen gestellt, und die Verhandlungen darüber sind bereits vor einigen Tagen in Angriff genommen. Dabei sind die in diesem Hause zur Sprache gekommenen Einzelwünsche berücksichtigt worden. Die Schnelligkeit in geschlossenen Ortschaften soll 15 Kilometer nicht überschreiten. Ausnahmen können in dessen zugelassen werden. Damit ist die Interpellation erledigt und das Haus setzt die allgemeine Besprechung über den Etat des Ministeriums des Innern fort. Minister von Dallwih verteidigte zunächst die Anwendung des Enteignungsgesetzes und lehnte dann jedes Eingreifen in das Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Beamten ab und erklärte nochmals, daß er seine Stellung im Fall Jagow nicht ändern könne. Dann erhielt Abg. Hoffmann (Soz.) das Wort und erwiderte dem Abg. v. Kardorff auf seine tags vorher getane Äußerung, ein Sozialistengesetz müsse wieder kommen. Kommen Sie nur damit! Wir werden schon

damit fertig werden. Die Königin Luise hat unsere Presse nicht verunglimpft, wie Herr Lohmann meint. Sie hat nur Zitate aus bürgerlichen Schriftstellern wie Humboldt gebraucht. Ein Grund mit zum Kirchenaustritt sind die Verhandlungen gegen Jatho und Traub. Man sollte endlich einmal Religionsfreiheit in Preußen schaffen. Das Zentrum klagt darüber, daß noch ein paar Jesuiten draußen sind. Immer rein damit! Auf ein paar mehr kommt es nicht an. Antikonzeptionsmittel wurden früher schon lange von der besseren Gesellschaft gebraucht. Erst seitdem die Arbeiter sie gebrauchen, regt man sich darüber auf. Bessern Sie die Lebensverhältnisse. Dann bekämpfen Sie den Geburtenrückgang. Warum schafft denn das Zentrum nicht das Zölibat ab? Nach den gestrigen Ausführungen des Abg. Seyda haben die Minister und hohen Herren beim Ostmarkenverein Nummern. Hoffentlich hat der Minister des Innern nicht Nr. 175. (Stürmische Unterbrechung rechts. Pfui! Rufe. Vizepräsident Dr. v. Krause rügt den Ausdruck.) Bisher war es nur in den Zuchthäusern üblich, Menschen mit Nummern zu bezeichnen. Durch die Künstlerpostkarten ist der Vertrieb wirklich unsittlicher Bilder zurückgegangen. Hat man kein Verständnis für die Blamage des Polizeipräsidenten, wenn er der Freien Volksbühne die Aufkührung von Oratorien am Karfreitag verbietet? Das Spizelwesen steht noch immer in voller Blüte. Der Redner geht in breiter Ausführllichkeit auf das Spizelwesen ein. Kuppler und Zuchthäusler, Leute, die jahrelang die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hatten, werden von der Polizei angestellt. Um 7 Uhr, nach 4 1/2 stündiger Rede, verbreitete sich der Redner über das Bordellwesen und die Sittenpolizei. Man sollte die Bordelle verstaatlichen, um die armen Mädchen vor Ausbeutung zu schützen. Die Minister müßten Freikarten erhalten. (Vizepräsident Dr. Porfch erucht den Redner, solche Bemerkungen zu unterlassen.) Ich meine natürlich nur zur Kontrolle. Als der Redner um 1/8 Uhr auf den Kölner Prozeß eingehen will, erklärt Vizepräsident Dr. Porfch: Mir ist mitgeteilt worden, daß die Stenographen nicht mehr in der Lage sind, ihren Dienst zu versehen. Das Haus vertagt sich dann auf heute Mittwoch.

Die Reichstagskommission zur Beratung der Frage des militärischen Waffengebrauchs tritt am Dienstag kommender Woche zu der ersten Sitzung zusammen.

Bei der gestrigen Reichstagsersafwahl im Wahlkreise Jerichow wurden bis Mittag für Schiele (kons.) 11 773, für den Freisinnigen Kobelt 6559 und für den Sozialisten

## Vor hundert Jahren.

Von Leipzig bis Paris.

Von Georg Paulsen.

88

(Nachdruck verboten.)

Eine peinliche Stille trat ein, unruhig wartete Gertrud auf die Entscheidung. Kapitän Loison bereute es auch, seinen Leutnant mit der Weisung fortgeschickt zu haben, er wolle noch eine Stunde länger auf die Auszahlung der verlangten fünfzehntausend Taler warten. Jetzt sah er hier mit seinem Ingrimm und meinte, in den Augen seiner Gegnerin den überlegenen Hohn und Franzosenhaß zu lesen.

„Glauben Sie nicht, Madame," begann er, „daß ich ein Feind Ihrer Vaterstadt bin. Als ich von Hamburg nach hier abkommandiert wurde, ist mir gesagt, die Stadt und ihr Bürgermeister, also Ihr Herr Vater, Madame, hätten sich früher Aufsehnungen gegen das französische Regiment zu schulden kommen lassen. Es ist mir freigestellt, diese Taten zu ahnden, und nichts könnte mich hindern, die der Stadt auferlegte Kontribution zu verdoppeln oder den Herrn Maire mit nach Hamburg zu führen. . ."

Gertrud sprang empor. „Herr Kapitän," rief sie mit harter Stimme, „Sie sprachen vorhin von Ihrem Ehrenwort, und ich nehme an, daß Sie ein Ehrenmann sind. Dann können Sie sich aber nicht mit Gedanken tragen, wie Sie andeuteten."

„Ich sagte Ihnen bereits, Madame, daß ich nur die Freiheit zu handeln habe, aber daß ich nicht beabsichtige, so zu tun," antwortete der Kapitän, der mit diesen Worten in eine arge Prahlerei verfiel, denn er war sich sehr wohl bewußt, daß ein Aufruhr der ganzen Stadt doch leicht erfolgen und ihm sehr gefährlich werden könnte, wenn er den Bogen überspannte. „Aber ich erwarte, dann auch nicht herausgefördert zu werden."

Die junge Frau wurde der Antwort überhoben, feste Männerfchritte wurden im Hausflur und auf der Straße

läut. Die beiden Türen, die in das Gemach führten, öffneten sich, und ein Duzend Mitglieder der Schützengilde erschienen mit ihren Gewehren, und auch vor den Fenstern drohten Schußwaffen. Es waren bejahrte Männer in den Bierzigen und Fünfszigen, die sich aufgemacht hatten, den französischen Offizier zu zwingen, auf seine Forderung zu verzichten, und wie hier das Bürgermeisterhaus war auch das Rathaus umstellt, und der dort befindliche Leutnant und die Patrouille von drei Mann waren gefangen.

Bürgermeister Conrad trat dem zuerst sprachlosen Kapitän entgegen. „Herr Kapitän, Sie sehen, daß wir in der Übermacht sind, versuchen Sie keinen unnötigen Widerstand, der Ihnen nur Unheil bringen könnte."

Loison war ein tapferer Mann. „Verräter!" knirschte er, und im nächsten Augenblick blickte sein Degen, mit dem er auf den Häusern eindringen wollte. Aber sofort kommandierte der Bürgermeister: „Schlagt an!" Zwölf Gewehre richteten sich auf den Franzosen, der nun doch zurückprallte.

„Noch einen einzigen Versuch des Widerstandes," sagte Conrad mit harter Stimme, „und ich kommandiere Feuer! Geben Sie den Degen ab, Sie sind mein Gefangener. Ihre Leute im Rathaus sind bereits entwaffnet, niemand kann Ihnen zu Hilfe kommen. Ich rate Ihnen im Guten!"

Der Offizier ließ seine Augen wühend im Zimmer umherirren. Sie trafen Gertrud, die ruhig zur Seite getreten war. Da kam ihm erst der Gedanke, daß es eine Torheit von ihm gewesen war, sich durch seine Verliebtheit hier im Zimmer fesseln zu lassen. Diese Zeit hatten seine Gegner benützt, die Vorbereitungen zu seiner Überraschung zu treffen und zu vollenden.

„O, Madame," knirschte er. Aber Gertrud sah ihm kalt ins Gesicht, und der Bürgermeister sagte mit einem gewissen Humor, „Herr Rittmeister, im Kriege sind alle Mittel erlaubt. Sie haben unsere Stadt nicht schonen wollen, wir konnten auf Sie keine Rücksicht nehmen. Also fügen Sie sich und geben Sie Ihren Degen ab."

Noch immer weigerte sich der Kapitän. „Sie werden bereuen, was Sie jetzt tun, Herr Maire," rief er. „Meine Eskadron wird Ihre Stadt besetzen, wenn ich nicht zurückkomme, und dann wird es ein Strafgericht geben, von dem Sie alles erwarten können."

„Ihre Eskadron wird nicht kommen," versetzte Conrad ruhig.

„Sie wird kommen," antwortete der Kapitän wühend.

„Sie kann nicht kommen," beharrte der Bürgermeister bei seinen Worten, „denn eine preußisch-schwedische Kolonne unter dem Grafen Walmoden dürfte Ihre Reiter jetzt schon umzingelt und zu Gefangenen gemacht haben."

„Kanailen," brüllte der französische Offizier in ohnmächtigen Grimme, der nun in der Tat erkannte, daß er nichts mehr zu hoffen habe. „O dieser Schurke von einem Bauer, der mir sagte, der Feind sei im Rückzuge. Er hat mich belogen und betrogen."

Jetzt lächelte der Bürgermeister mit gutem Humor. „Das war eine Kriegslist, Herr Kapitän, die wir allein Ihrer Gewalttat gegenübersehen konnten. Und der Bauer war kein Schurke, sondern ein braver Bürger unserer Stadt!"

Einen derben Fluch stieß Loison noch aus, dann warf er seinen Degen mitten ins Zimmer. Der Bürgermeister verzog keine Miene. „Ich habe die Meldung erhalten, daß unsere Truppen längstens in einer Stunde hier sein werden. Ein beträchtlicher Teil dieser Frist ist bereits verstrichen, machen Sie sich also bereit, uns nach dem Rathaus zu folgen, wo Sie die Unserigen in Kürze antreffen werden."

Der Kapitän sprach kein Wort mehr. Er zog seinen Mantel an, setzte seinen Ischako auf und folgte seinen Überwindern, die ihn in die Mitte nahmen. In einer halben Stunde rückten die Schweden in der Stadt ein und bestätigten, daß die meisten französischen Reiter im Dorfe gefangen, einige wenige nach Hamburg zurückgestoßen seien. Sie übernahmen auch die Gefangenen, die finster die Stadt verließen. (Fortsetzung folgt.)

Haupt 11 663 Stimmen abgegeben. Es stehen nur noch drei kleine Bezirke aus, die an dem Resultat der Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten und dem Konservativen nichts mehr ändern können. Diefelbe soll nach dem „Berl. Tagebl.“ am 20. Februar stattfinden.

— **Geheimrat Frenken, Unterstaatssekretär.** Nachdem bereits am 31. v. M. Graf v. Roeder an Stelle des Freiherrn Jörn v. Bulach zum Staatssekretär und Freiherr von Stein an Stelle des Herrn Mandel zum Unterstaatssekretär der reichsständischen Regierung ernannt worden war, ist soeben der Direktor im preußischen Justizministerium Wirkl. Geh. Oberjustizrat Dr. Frenken zum Unterstaatssekretär der Abteilung für Justiz und Kultus im Elsaß-lothringischen Ministerium an Stelle des in den Ruhestand getretenen Dr. Petri ernannt worden. Zum Ministerialdirektor an Stelle des Herrn v. Traut, dem die nachgesuchte Dienstentlassung unter Verleihung des Sterns zum Kronenorden zweiter Klasse in Gnaden bewilligt wurde, ist der Ministerialrat Cronau ernannt worden.

— **Prinz Wilhelm zu Wied,** der gestern vom Könige Victor Emanuel in Rom empfangen wurde, wurde von der dortigen Presse aufs lebhafteste begrüßt. Alle Blätter beglückwünschten den Prinzen zu dem mutigen Entschlusse der Thronbesteigung, wodurch die albanische Frage endlich gelöst werde. Am Donnerstag wird der Prinz in Wien von Kaiser Franz Joseph empfangen, am Montag trifft er wieder in Potsdam ein. Nach Einreichung seines Abschiedsgesuches begibt sich der Prinz nach Neuwied, wo zwischen dem 18. und 20. d. M. der Empfang der albanischen Deputation stattfindet. Nach einem Besuch des prinzipal Paars in Waldenburg-Sachsen beim Bruder der Prinzessin zu Wied erfolgt die Reise über Triest nach Albanien. Die Ankunft in Durazzo ist für die Tage vom 26. bis 28. d. M. vorgesehen.

## Bon nah und fern.

a **Bommersheim, 10. Febr.** Der in den Kriegervereinskreisen geschätzte Landwirt Jean Zwier erlitt gestern bei der Ausübung landwirtschaftlicher Arbeiten einen Schlaganfall, dem er sofort erlag.

m **Rod a. B., 11. Febr.** Beim Ausschachten von Löchern für die Leitungsmasten der Überlandzentrale ging ein Sprengschuß vorzeitig los. Hierbei wurden die Unternehmer der Arbeiten, Karl und Heinrich Lüdell, schwer verletzt. Karl Lüdell wurde das Gesicht zerrissen; er kam in hoffnungslosem Zustande in das Homburger Krankenhaus. Heinrich Lüdell, der schwere innere Verletzungen erlitt, wurde zunächst in seine Wohnung gebracht.

m **Anspach, 11. Febr.** Der 12jährige Sohn des Schuhmachers Henric wurde durch ein „Kriegsbeil“, das ihm beim Judianerspielen ein Schulkamerad ins Gesicht schleuderte, schwer verletzt und wird wahrscheinlich ein Auge verlieren.

e **Soden, 11. Febr.** Zur Lösung der für den Kurbetrieb so außerordentlich wichtigen Diätfrage ist jetzt vom ärztlichen Verein in Gemeinschaft mit dem Hotelbesitzern und Kurhaltern ein gemeinsames Arbeiten in die Wege geleitet, das durch regelmäßige Aussprachen der Interessenten und Anweisung durch die Ärzte gefördert werden soll.

Höchst, 10. Febr. Der Betrugsversuch gegen Herrn Uhrmacher Rippa, über den wir vor etwa vier Wochen berichteten, fand gestern vor der Wiesbadener Strafkommission seine gerichtliche Sühne. Wie erinnerlich, hatte sich der Elektromonteur Karl Ludwig, der damals hier beschäftigt war, als angeblicher Vertreter eines Nieder Radfahrervereins eine reichhaltige Musterammlung von Uhren, Ringen usw. im Gesamtwerte von über 1300 M bei Herrn Rippa zu verschaffen gewußt, mit welcher er dann durchbrannte. Er kam aber nicht weit mit seinem Raub, denn die Polizei war gleich hinter ihm her und schon anderntags wurde der Spitzbube in Wehrheim bei Usingen festgenommen. Bei der gestrigen Verhandlung wurde festgestellt, daß Ludwig trotz des großen Raffinements, das er bei dem Schwindel befundet hatte, doch geistig minderwertig ist, und so kam er mit 3 Monaten Gefängnis davon.

a **Schwanheim, 11. Febr.** Hoher Fehlbetrag. Der Haushaltsplan für 1914 schließt mit einem Fehlbetrag von 105 724 M ab gegen 86 110 M im Jahre 1913. Zur Deckung dieser hohen Summe sollen die direkten Steuern von 75 auf 90 Prozent erhöht werden; ferner werden erhöht 230 Prozent Grund- und Gebäudesteuern und 120 Prozent Betriebssteuern. Sodann will die Gemeinde auch die Betriebsgemeinden Frankfurt, Höchst und Griesheim zum erstenmal steuerpflichtig machen. Auf diese Weise erhofft die Gemeindeverwaltung ein Steuermehr von 115 134 M aufzubringen. Bis vor wenigen Jahren erhob Schwanheim nur einen ganz geringen Steuerfuß.

a **Frankfurt, 10. Febr.** Hopp. Wie die Staatsanwaltschaft einem Vertreter der Presse erklärte, schreibt Hopp ein Gnadengesuch nach dem andern an den Kaiser. Im übrigen ist das Urteil des Schwurgerichts dem Kaiser bereits zur Befestigung übermittelt worden.

a **Frankfurt, 11. Febr.** Raubanfall. In der Herberge zur Heimat beehrte gestern früh 4 Uhr ein Fremder Quartier, das ihm von dem Hausburschen Rom gewährt wurde. Auf dem Flur schlug der Gast plötzlich den Hausburschen nieder und würgte ihn bis zur Bewußtlosigkeit. Dann raubte er die Kasse, die aber nur 60 S enthielt, aus und stahl die Papiere des Reisenden Niehusen aus Crivitz. Der Täter entkam unerkannt.

— In der Wibelers Straße erlitt gestern nachmittag eine Frau, die ihr Kind badete, einen Ohnmachtsanfall. Ehe die Mutter wieder zu sich kam, war ihr wenige Monate altes Kind in der Badewanne ertrunken.

Wc. **Wiesbaden, 10. Febr.** Kindesmord. Dieser Tage entdeckte eine in der Waldamstraße wohnende Frau Blutspuren in dem Zimmer eines bei ihr wohnenden Mäd-

chens. Während dieses ausgegangen war, hielt sie nähere Umschau in dem Raume und entdeckte dabei, in eine Schürze eingewickelt, die Leiche eines neugeborenen Kindes. Sie nahm das Mädchen ins Gebet und suchte es zu veranlassen, sich mit der Leiche ins Krankenhaus zu begeben. Es trat auch den Weg nach dort an, ist jedoch im Krankenhaus nicht gesehen worden und seit zwei Tagen fehlt jede Spur von ihm. Angenommen wird, daß es das Kind gleich nach der Geburt ums Leben gebracht und daß es, um der Bestrafung dafür zu entgehen, das Weite gesucht habe.

Dohheim, 9. Febr. Bürgermeister a. D. Kossel will sich bei dem Urteil des Kreis Ausschusses beruhigen, das ihn zum Verlust des Bürgermeistertitels und des Anspruchs auf Pension gegen die Zubilligung eines Ruhegehaltes verurteilte. Letzteres kommt mit 1500 M ungefähr dem Pensionsanspruch gleich. Damit wäre endlich die leidige Affäre, die gar der Gemeinde den vom Landrat zwangsweise eingesehten Bürgermeister brachte, aus der Welt geschafft.

o **Friedberg, 11. Febr.** Ein neuer Schwindlertrick wird gegenwärtig in den Dörfern der Wetterau versucht. Ein junger Mann, der sich als Sohn irgend eines bekannten Mehrgemeisters ausgibt, kauft bei den Bauern Schweine auf und läßt sich für den Schweinehirten des Ortes gleich ein gutes Trinkgeld geben. Die Leute warten jedoch vergeblich auf das Abholen der Tiere, bis sie einsehen, daß man sie geprellt hat.

## Lokalnachrichten.

\* Die auch von uns gebrachte Mitteilung, daß der Schafhof bei Kleinschalbach verkauft sei, bestätigt sich nicht. Die Verhandlungen, welche hierüber im Gange waren, haben zu keinem Abschluß geführt.

\* **Königsstein, 11. Febr.** Der katholische Kirchenchor Königsstein, der sich in seinen letzten Veranstaltungen mehr dem Konzert gewidmet hatte, will in diesem Jahre mit einer Fastnachtfeier das Gebiet seiner Tätigkeit in sofern erweitern, als er sich nunmehr der Oper zuwendet. Allerdings handelt es sich für diesmal, in anbetraht der närrischen Zeit, um eine Parodie auf die bekannte Oper „Wilhelm Tell“. Die Aufführung dürfte schon deshalb interessant sein, weil der Komponist nur bekannte Melodien in der Oper verwendet und nur einheimische Kräfte in den Solopartien erscheinen werden. Die zum Teil sehr schwierigen Chöre und Ensembles haben schon eine große Anzahl von Proben erfordert, sodaß zu hoffen steht, daß das eigenartige Ganze (Spielzeit 2 1/2 Stunden ca.) gut herauskommen wird. Neue Anordnungen in Bezug auf die Dekorationen helfen über die Schwierigkeit hinweg, das ca. 50 Mitwirkende zählende Ensemble auf der verhältnismäßig kleinen Bühne nicht nur unterzubringen, sondern ihm auch Bewegungen und Tanzfreiheit zu gestatten, welsch letztere auch nach Schluß der Vorstellung allen Besuchern (mit den üblichen Einschränkungen selbstverständlich) gewährt wird. (Siehe Anzeige.)

\* Auf der Rodelbahn am Schneidhainerweg verunglückte gestern ein fünfjähriger Knabe und wurde alsbald infolge seiner erlittenen Verletzungen in das hiesige Krankenhaus gebracht.

\* Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, hat der Turnverein den Wiederbeginn der regelmäßigen Turnstunden im Hotel Georg auf nächsten Dienstag Abend festgesetzt. Der Vorstand des Turnvereins gestattet in bereitwilligster Weise allen denjenigen Militärpflichtigen, die berufen sind im kommenden Herbst des Königs Rod zu tragen, an den Turnstunden teilzunehmen, um ihnen dadurch eine entsprechende Vorbildung im Turnen zu ermöglichen. Hoffentlich machen dieselben von dem für sie so günstigen Angebot ausgiebig Gebrauch.

\* Unterricht in modernen Tänzen, Tango, Boston usw. erteilt ab 25. Februar im Saalbau Georg der auch hier und in der Umgegend bestbekannte Tanzlehrer Ph. Thomas aus Höchst. Näheres siehe im Anzeigenteil.

\* Ergänzend zu der in letzter Nr. veröffentlichten Notiz betr. Gefellenprüfung im Schneiderinnenhandwerk sei auf Wunsch noch mitgeteilt, daß im gleichen Prüfungstermin außer Fr. K. Fischer auch Fr. Luise Acker von hier und Fr. Malter von Schneidhain ihre Prüfung mit der Note gut bestanden.

\* Am Montag Abend geriet ein hiesiger Gärtner mit einem Maurer aus Mammolshain in heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf der letztere den ersteren mit einem Handbeil erheblich verletzte, sodaß seine Aufnahme im Krankenhaus erfolgen mußte.

\* Der seit dem 31. Januar im hiesigen Gerichtsgefängnis wegen Diebstahls inhaftierte Fuhrmann Kaspar Wagner aus Bad Homburg wurde wegen seines ungebührlichen Benehmens gestern nach dem Zellengefängnis Preungesheim überführt.

Hornau, 10. Febr. Nachdem schon vor einigen Monaten ein großer Teil des großherzoglich luxemburgischen Hofgutes dahier in größeren und kleineren Parzellen veräußert wurde, ist nunmehr auch der noch verbliebene Rest des Gutes, etwa 27 Morgen, zum Preise von 70 000 Mark dieser Tage an den Fabrikanten Dichtmann in Kellheim käuflich übergegangen. Dieser Komplex dürfte wegen seiner günstigen Lage als Baugelände Verwendung finden. Die Ökonomiegebäude wurden getrennt von zwei hiesigen Ortsbewohnern zum Gesamtpreise von 33 000 M erstanden. Die Aufteilung und der Verkauf erfolgte durch die Firma Nathan Frères in Köln.

# **Kellheim, 11. Febr.** Am Montag wurde Herr Anton Klarmann I. zu Grabe getragen, nachdem es ihm noch vergönnt war am 5. Januar d. J. das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Der Verstorbene hat ein Alter von 77 Jahren erreicht.

\* **Eppstein, 10. Febr.** Der Ortsausschuß für Jugendpflege veranstaltete am Sonntag Abend unter Lei-

tung des Herrn Direktor Froelich und Lehrer Preußer einen Spiel- und Unterhaltungsabend. Herr Kaufmann Paul Rosenlaeher, welcher als Pianist schon mehrfach zur Unterhaltung der Spielabende beigetragen hatte, hielt einen hochinteressanten Vortrag über „Glockenkunst“. Der Vortragende, ein Nachkomme des berühmten Glockengießergeschlechtes „Rosenlaeher“ zu Konstanz am Bodensee, dessen Wirksamkeit zurückreicht bis zum Jahre 1626, verstand es in anschaulicher Weise über die große Kunst der Glockengießerei mit sachmännischer Kenntnis zu sprechen. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß nach chronistischen Aufzeichnungen von dem Hause Rosenlaeher von 1823—1899 1206 Gloden gegossen wurden. Der Vortrag wurde durch gute Zeichnungen und Stiche in entsprechender Weise illustriert und Herr Bürgermeister Münscher konnte mit großer Befriedigung dem Herrn Rosenlaeher den Dank des Ortsausschusses dafür aussprechen. Im Interesse der guten Arbeit wünschen wir, daß Herr Rosenlaeher diesen Vortrag im Nassauischen Gewerbeblatt veröffentlichen lassen möchte, dann erst wird derselbe seinen vollen Zweck erfüllen. — Die Eisenbahnverwaltung ist gegenwärtig bemüht, Wünsche der Arbeiter entgegenzunehmen hinsichtlich einer Veränderung oder Festsetzung der Fahrzeit der Morgenzüge. Gegenwärtig waren für den Sommerfahrplan die Züge ab Eppstein 4.44, 4.46 und 5.26 vorgesehen. Das Beste wäre jedenfalls, den Zug 5.26 auf 5.15 zu verlegen und einen neuen Zug auf 5.45 oder 5.50 einzulegen, weil die sämtlichen Möbelfabriken erst 1/2 Uhr die Arbeit beginnen lassen; es müßte billigerweise auf die vielen Arbeiter Rücksicht genommen werden, welche erst 1/2 Uhr anfangen.

\* **Ruppertsheim, 10. Febr.** Der hiesige Turn-, Spiel- und Wanderverein (Mitglied des Jung-Deutschlandbundes) hielt am Sonntag Abend seine erste Rappensitzung ab, welche sich eines zahlreichen Besuches erfreute und einen guten Verlauf nahm. Der Verein selbst ist in kurzer Zeit von 11 auf 33 Mitglieder gestiegen.

Cronberg, 11. Febr. Auf Antrag von mehr als zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber und mit Zustimmung des Magistrats verfügte der Herr Regierungs-Präsident folgendes: Alle offenen Verkaufsstellen in der Gemeinde Cronberg müssen in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März jeden Jahres von 8 Uhr abends ab für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein. Während der übrigen Jahreszeit — 1. April bis 30. September — kann der Geschäftsverkehr in offenen Verkaufsstellen wie bisher bis abends 9 Uhr stattfinden. Der Beginn der Ladenschlußzeit für alle offenen Verkaufsstellen wird an den Samstagen des Winterhalbjahres — Oktober bis einschließlich März — sowie zu einer von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden besonderen Gelegenheit auf 9 Uhr abends festgesetzt. Desgleichen an folgenden Tagen bis 10 Uhr abend: 1. Im Sommerhalbjahr an den Samstagen während der Zeit vom 1. Juni bis 31. Juli, am Freitag vor Kirchweih und zu einer von der Ortspolizeibehörde noch zu bestimmenden besonderen Gelegenheit. 2. Im Winterhalbjahr an den 3 letzten Werttagen vor Weihnachten und dem Werttage vor Silvester.

h **Aus dem Taunus, 10. Febr.** So begrüßenswert die rasche Ausdehnung des gefundenen Wintersport ist, um so mehr klagen die Fußgänger, daß ihnen für ihre Spaziergänge fast jeder Weg durch die Rodler und Schneeschuhläufer versperrt und eingengt wird. Die Rodler waren während der letzten Wochen tatsächlich die Herren des Gebirges und drängten jeden Touristen rücksichtslos an die Seite. Viele Unfälle sind auf die durchaus mangelhafte sportliche Ausbildung der allermeisten Rodler zurückzuführen, diese bilden nicht nur für die Fußgänger, sondern auch für die Rodler selbst eine ständige Gefahr, die dadurch noch erhöht wird, daß die Schlitten entgegen den polizeilichen Vorschriften recht oft mit drei Personen besetzt sind. Um eine Wiederholung dieser schweren Mißstände zu vermeiden, sollen im nächsten Winter die Haupttouristenwege für den Rodelverkehr verboten werden, auch soll allseitig eine schärfere Aufsicht über den gesamten Verkehr eingeleitet werden.

## Kleine Chronik.

Berlin, 11. Febr. Bei der gestrigen Besprechung zwischen den Vertretern der Ärzte und der Krankenkassen im Reichsamt des Innern über die Fassung der Ausführungsbestimmungen zum Berliner Abkommen vom 23. Dezember 1913 wurde eine Einigung erzielt.

Leipzig, 10. Febr. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Hausiererin Magdalene Wendel und des Tagelöhners Wirth, beide aus Hagenau i. El., die vom Schwurgericht in Straßburg am 5. Dezember v. J. zum Tode verurteilt worden waren, weil sie am 7. Mai 1913 den Ehemann der Erstgenannten, den Tischler Michael Wendel, durch Gift ermordet hatten.

Bodum, 11. Febr. Das Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Bergmann Christian Kunkel aus Bodum-Hofstede, der in der Nacht zum 16. Oktober v. J. seine Ehefrau und sein vier Wochen altes Kind durch Messerstiche, Hammerschläge und Erwürgen ums Leben gebracht hatte, zum Tode.

Saarbrücken, 11. Febr. Gestern Abend hat der 28 Jahre alte Max Weiß seine Frau, sein 3 Jahre altes Kind, seine Schwiegermutter und dann sich selbst erschossen. Die Frau hatte wegen Antreue ihres Mannes Scheidungsflage angestrengt. Am 17. Februar sollte das Urteil gesprochen werden. Um dem Urteilspruch aus dem Wege zu gehen, hat Weiß die Tat verübt. Als er in die Wohnung seiner Schwiegermutter kam, schoß er seine Frau sofort nieder; das älteste, 5 Jahre alte Kind entfloß und die Schüsse auf das 2 Jahre alte Kind gingen fehl. Als er das 3 Jahre alte Kind erschossen hatte, kam gerade die Schwiegermutter von einem Gange nach Hause und wurde von Weiß sofort mit Schüssen niedergestreckt. Darauf tötete der Mörder sich selbst.

— Dienstmädchen und Dienstmädchen. Wegen fortgesetzter Diebereien, wobei sie noch ihre Dienstherrin in Verdacht gebracht hatte, dieselben ausgeführt zu haben, wurde dieser Tage ein Berliner Dienstmädchen zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Ein Gegenstück: In Fürstenwalde wollte ein Dienstmädchen den Hund der Dienstherrin, der auf dem Eis eingebrochen war, retten, sie rettete das Tier auch, brach aber selber ein und ertrank. Ihre Dienstherrin, die viel von dem treuen Mädchen gehalten hatte, erlitt einen schweren Nervenschoc.

— Die sieben Weltwunder der Gegenwart. Ein Berliner Blatt hatte auf dem Wege des Preisauswählens seine Leser gefragt, welches die sieben Weltwunder der Gegenwart seien. Die meisten Stimmen vereinigten sich auf folgende Liste: 1. drahtlose Telegraphie, 2. Panama-Kanal, 3. lenkbares Luftschiff, 4. Flugmaschine, 5. Radium-Anwendung, 6. Kinematograph, 7. der „Imperator“.

Newyork, 11. Febr. Carnegie hat seine zehn Millionen Friedensstiftung durch eine Stiftung von zwei Millionen Dollar ergänzt, um die Sache des Friedens durch die Kirchen der verschiedenen Bekenntnisse zu fördern. Ein Teil der Zinsen soll der Friedensliga der deutsch-englischen Geistlichen zugewendet werden.

### Luftschiffahrt.

#### Folgeschwerer Zusammenstoß in der Luft.

— Auf dem Flugplatz Johannisthal sind am Dienstag früh kurz nach 8 $\frac{1}{2}$  Uhr ein Luftverkehrs-Doppeldecker und eine Dietrich-Taube in der Luft zusammengestoßen. Der Doppeldecker wurde von dem Münchener Flieger Sedlmayr gesteuert und hatte als Fahrgast den Oberleutnant Leonhardi an Bord. Die Dietrich-Taube steuerte der Flugpilot Degener, der seinen ersten Alleinflug unternahm. Der Zusammenprall erfolgte in der Nähe des alten Startplatzes in 30 Meter Höhe und war so heftig, daß beide Flugzeuge zertrümmert wurden. Die Flieger wurden herausgeschleudert. Degener stürzte dabei so unglücklich, daß er auf der Stelle tot war. Sedlmayr und Oberleutnant Leonhardi erlitten schwere Verletzungen.

### Lezte Nachrichten.

Berlin, 11. Febr. Ein dem Reichstage gestern zugegangener Entwurf betr. Änderungen des Militärstrafgesetzes ist eine Konsequenz des Gesetzesentwurfes, der im vorigen Sommer aus Anlaß der Verurteilung der Reservisten in Erfurt aus der Initiative des Reichstages hervorgegangen ist. Er ermäßigt also die Strafen für eine Reihe weiterer Vergehen gegen die Disziplin entsprechend dem oben erwähnten Gesetz.

Berlin, 11. Febr. Zu aufgeregten Szenen kam es gestern Abend in einem Hause der Berliner Straße zu Tempelhof. Ein dort wohnender Schlosser erlitt einen Wutanfall. Er warf sämtliche Gegenstände seiner Wohnung, u. a. eine brennende Lampe auf den Hof. Der Hauswirt

benachrichtigte die Polizei. Als die Beamten kamen, verbarrierte sich der Tobsüchtige in seiner Wohnung und drohte jedem, der ihm zu nahe kommen sollte, mit einem Beil zu erschlagen. Schließlich rief die Polizei die Feuerwehr zu Hilfe, die mit einem Schlauch gegen den Tobenden vorging und seine Fesselung ermöglichte.

### Erdbeben in Amerika.

Newyork, 11. Febr. Zwischen 1 Uhr 34 und 1 Uhr 37 Min. ereigneten sich heute in zwischen Montreal und Washington belegenen Landstrichen Erdstöße, die anscheinend keinen besonderen Schaden angerichtet haben. In Brooklyn wurde allgemein geglaubt, es hätte sich eine große Explosion zugetragen. In Albany fielen Bilder von den Wänden. In den hiesigen Volksträgern wurden die Erdstöße nicht beachtet.

### Stadtverordneten-Sitzung in Königstein

am 10. Februar 1914.

Anwesend vom Magistrat: Herr Bürgermeister Jacobs, die Herren Schöffen Mich. Schöngen, Ludwig Brühl, Stadtverordneter-Vorsteher Dr. Wettenheimer als Vorsitzender. In der heutigen Sitzung wurde folgendes beraten bzw. beschlossen:

1. Einführung des wiedergewählten Magistratschöffen. Die Einführung erfolgt in Gemäßheit des § 37 der St.-O. durch Herrn Bürgermeister Jacobs unter Hinweis auf den bereits geleisteten Dienst.
2. Wahl des Schiedsmanns und des Stellvertreters. (Die Amtsperiode des Schiedsmanns Herrn Bürgermeisters Jacobs und dessen Stellvertreters Herrn Seb. Gläßer läuft am 25. II. ex ab.) Für die 3jährige Wahlperiode 1914/17 werden auf Grund des § 3 der Schiedsmannsordnung per Acclamation gewählt: 1. als Schiedsmann Herr Bürgermeister Jacobs, 2. als Stellvertreter Herr Beigeordneter Seb. Gläßer.
3. Abnahme der Rechnung pro 1912/13. Von dem Bericht der Rechnungsprüfungskommission wird Kenntnis genommen. Die Rechnung wird in den Einnahmen- und Ausgabebüchern unter Genehmigung eventl. Etwaüberdrehungen wie folgt festgestellt: Ist-Einnahmen 842647,85 Mark. Ist-Ausgabe 799105,92 Mark. Ueberschuß 43541,93 Mark. Die Einnahme-Reste betragen 3887,83 Mark. Dem Stadtrechner Gläßer wird Entlastung erteilt.
4. Gewährung eines Beitrags zu Gunsten der durch Hochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligt einen Betrag von 50 Mark.
5. Gesuch des Polizeiergeanten Becker um Anrechnung der auswärtigen Dienstjahre. Dem Polizeiergeanten Becker werden die auswärtigen Dienstjahre vom 14. Dezember 1909 ab auf das Besoldungsdienstalter und diese Zeit sowie die Militärdjäre 1907/09 auf die pensionsfähige Dienstzeit angerechnet.
6. Ortstatut über die Veranstaltung innerhalb der Gemarkung Königstein. Das Ortstatut wird nach den einzelnen Paragraphen beraten und nach einigen redaktionellen Änderungen und Streichung von H. O. in § 2 Abs. a, b, c. Das hiernach abgeänderte Statut wird von den unterzeichneten Mitgliedern mitunterzeichnet.
7. Ausführung des Plattenbelags in der Frankfurterstraße und am Delmühlweg. Der Plattenbelag an der Frankfurterstraße bis Sophienstraße und Delmühlweg bis am grünen Weg soll in diesem Frühjahr zur Ausführung kommen.

8. Gesuch der Vorsteherin des Taunus-Instituts um Gewährung eines städtischen Zuschusses. Vertagt.

9. Nachbewilligung pro 1913/14 für ausgeführte Straßenteuerung. Die Mehrkosten wurden nachbewilligt.

10. Krankenversicherungspflicht der Lehrpersonen. Den an der Volksschule endgültig oder einstweilig angeestellten oder auftrags- oder vertretungsweise beschäftigten Lehrern und Lehrerinnen, soweit sie nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung der Krankenversicherungspflicht unterliegen, wird für den Fall der Erkrankung vom ersten Tag der Erkrankung ab für die Dauer von 26 Wochen wahlweise nach Bestimmungen des Schulverbandes entweder das bisherige Gehalt oder Krankenhilfe in Höhe der Regelleistungen der Krankenkasse gewährt oder für jeden ärztlich bescheinigten Krankheitstag einschließlich der Sonn- und Festtage ein Betrag in Höhe des anderthalbfachen Krankengeldes zugesichert. Der Beschluß bezieht sich auch auf die künftig anzustellenden oder zu beschäftigenden Lehrkräfte und hat rückwirkende Kraft vom 1. Januar 1914 ab.

## Saftiges Rindfleisch

und doch eine vorzügliche Fleischbrühe erhalten Sie, wenn Sie das Fleisch in kochendem Wasser ansetzen und die Suppe dann beim Anrichten mit **Maggi's Würze** verbessern.

### Aus der Geschäftswelt.

**Schlaflosigkeit.** Gesunder Schlaf ist das beste Mittel, um den Körper dauernd frisch und leistungsfähig zu erhalten. Schlaflosigkeit ist der Beginn des Verfalles. Häufig sucht man durch künstliche Mittel den Schlaf zu erzwingen. Das gelingt aber nur einige Male, denn sobald sich der Körper an diese Mittel gewöhnt hat, versagen sie. Ursache der Schlaflosigkeit sind gewöhnlich überreizte Nerven oder erregte Herztätigkeit. Sie werden in erster Linie durch nervenerregende und auf das Herz wirkende Genußgifte erzeugt. Diese sind in der Mehrzahl der Fälle die eigentliche Ursache der Schlaflosigkeit. Sie sind um so gefährlicher, weil sie durch ein vorübergehendes Wohlbehagen täuschen. Eine plötzliche gewaltsame Entwöhnung ist nicht ratsam und würde auch nicht den gewünschten Erfolg haben. Viel sicherer wirkt ein langsamer Übergang zu unschädlichen und wohlschmeckenden Ersatzmitteln, unter denen wohl Kath-reiners Malzkaffee die besten Dienste tut. Er kann allen, die an Schlaflosigkeit leiden, aufs wärmste empfohlen werden.

### Künstliche Zähne in Kautschuk und Gold

Kronen und Stützähne. Zahnreinigen. Zahnoperationen. Kronen in Gold, Silber etc. Garantie. Billigste Preise.

Carl Mallobré, Königstein i. T. Tel. 129

Behandlung von Mitgliedern aller Krankenkassen.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 13. Februar 1914, vormittags 11 Uhr, werde ich im Saalbau Georg

- 1. Billard, 1 Billarddeckel, 8 Billardtische, 6 Vorhänge, 1 Schreibpult, 1 Blüschvorhang, 2 elektrische Bogenlampen und 1 Eisschrank

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern. Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

Königstein (Taunus), den 11. Februar 1914.

Ritter,

Gerichtsvollzieher in Königstein i. T.

## Verein „Alotria“ Königstein i. Taunus.

Samstag den 14. Februar 1914, abends 9 Uhr,

### General-Verammlung

im Gasthaus „Zum Hirsch“.

#### Tagesordnung:

- 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen eruchtet

Der Vorstand.

## Turnverein Königstein E. V.

### Die regelmäßigen Turnstunden

beginnen am nächsten Dienstag abends 9 Uhr wieder im Hotel Georg. Es wird um pünktliches Erscheinen und zahlreiche Beteiligung dringend eruchtet.

Der Turnwart.



## Tanzunterricht!

Mittwoch den 25. Februar, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, eröffne in Königstein im Saalbau Georg einen Unterrichtskursus für moderne Tänze: **Tango, Boston, Tow-Step** usw. Weitere Anmeldungen und näheres bei meinem ehemaligen Schüler Herrn **Schleuthner**, Oberkellner im Hotel Procasky, sowie am Eröffnungsabend, im Unterrichtslokale.

Hochachtungsvoll  
Ph. Thomas, Lehrer der Tanzkunst,  
Mitglied der Vereinigung Deutscher Tanzlehrer.

Bei Nierenleiden (Brightsche Krankheit) erzielt man mit Dr. med. Banholzers „Herniol“ Extr. herniar., selbst nach mehrjähr. chronisch. Bestehen ausserordentl. Erfolge, der Eiweißverlust wird zum Verschwinden gebracht und vorhandene Rückenschmerzen beseitigt. Glas M. 1.20. Erhältlich in den Apoth. Versd. d. Dr. med. Banholzerschen Hernia-Präparate, München 31.

### Für die Saison gesucht:

Möblierte 3-Zimmerwohnung mit Küche und gedeckter Veranda. Offerten an die städt. Kurverwaltung Königstein.

### Befunden:

1. Niederbuch. Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3. Königstein, 11. Februar 1914. Die Polizeiverwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Straßen und Plätze in hiesiger Stadt müssen jeden Tag bis Vormittags 9 Uhr und an Tagen vor Sonn- und Feiertagen von nachmittags 3 Uhr ab gründlich gekehrt und gereinigt werden.

Nicht-Beachtung wird unmissverständlich bestraft.  
Königstein, 11. Februar 1914.  
Die Polizeiverwaltung.

### Bekanntmachung.

Freitag den 27. Februar, vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr wird im Bahnhof dahier für Unbemittelte:  
**: unentgeltlicher :  
Rechtsrat erteilt.**

Eppstein, den 30. Januar 1914.  
Der Bürgermeister: Müncher.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung einer Drahtzaun-Einfriedigung soll vergeben werden. Termin hierzu wird auf Montag den 16. d. Mts., vormittags 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 4, festgesetzt. Nähere Auskunft und Angebotsformulare im Stadtbauamt.  
Königstein i. T., den 10. Februar 1914.

Der Magistrat Jacobs.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei der Krankheit u. Beerdigung meines innigst geliebten unvergesslichen Gatten, unseres Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

## Herrn Karl Blecker

sage ich allen Freunden u. Bekannten, besonders dem Gesangsverein Germania für die besondere Ehrung, und den kath. Schwestern für ihre liebevolle Pflege herzl. Dank.

Frau Babette Blecker Ww. und Kind.

Königstein, den 11. Februar 1914.

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das Geschäft meines lieben Mannes in gleicher Weise weiter führen werde und bitte das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll  
**Frau Babette Blecker Witwe.**

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit sowie bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

## Herrn Anton Klarmann I.

sowie für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung und die schönen Blumen- und Kranzspenden sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

I. d. N.: Frau Anna Maria Klarmann,  
geb. Seebold.

Kelkheim, den 9. Februar 1914.

Drucksachen in Schreibmaschinen-schrift entbehren nie der Beachtung des Empfängers. Solche Drucksachen werden hergestellt in der Druckerei  
Ph. Kleinböhl.

Königstein i. T.,  
Hauptstrasse Nr. 41,

# Verein der Burgnarren Königstein.



Heute Mittwoch, 11 Februar, abends 9 Uhr 11 Min.  
**Fünfte große  
 Generalversammlung**  
 mit großem Klim-Bim  
 im Café Rowald

in Gegenwart Seiner Märkischen Hoheit Prinz Georg I.  
 Das Erscheinen sämtlicher Narren ist erwünscht. Das Komitee.

**Kaninchen- und Geflügel-Zuchtverein  
 für Königstein und Umgegend.**

Morgen Donnerstag Abend pünktlich 8<sup>1/2</sup> Uhr beginnend  
**außerordentliche Versammlung**  
 im Gasthaus „Zur Post“.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.  
 Wegen Wichtigkeit derselben werden die Mitglieder um vollständiges  
 Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

**Volkshibliothek des Vereins für Volksvorträge  
 Königstein im Taunus.**

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern an jedermann Sonntag  
 vormittags von 11—12 Uhr u. Mittwoch abends von 1/8—9 Uhr.

## Bekanntmachung.

Es ist in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen, daß **Neu- und Umbauten** in der hiesigen Gemarkung errichtet wurden, ohne daß die vorgeschriebene baupolizeiliche Genehmigung nachgesucht und erteilt war. Ich mache daher die hiesigen Bauunternehmer wiederholt auf die Bestimmungen des § 1 der erweiterten Baupolizeiverordnung vom 29./10. 1907 aufmerksam mit dem Hinzufügen, daß bei Uebertretungen **empfindliche Befragungen** eintreten müssen. Zudem hat der Magistrat in Uebereinstimmung mit mir beschlossen, die Erteilung etwa erforderlicher Dispense **grundsätzlich nicht mehr in den Fällen zu empfehlen**, in denen diese Bauten ohne die erforderliche Genehmigung **errichtet worden sind**. Die Weiterungen haben sich daher die Bauherren und Bauunternehmer selbst zuzuschreiben.  
 Königstein i. T., den 5. Februar 1914.  
 Die Polizeiverwaltung: **Jacobs**, Bürgermeister.

## Bekanntmachung für Kelkheim.

Die dem hiesigen Arbeiter- und Militärverein „Einigkeit“ genehmigte **Verlosung** zum Besten der Errichtung eines Kriegerdenkmals findet am **1. März cr.** unter Aufsicht der unterzeichneten Behörde statt.  
 Kelkheim i. T., den 5. Februar 1914.  
 Die Polizeiverwaltung: **Kremer**.

## Bekanntmachung für Eppstein.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß am 16. und 17. ds. Mts. das **4. Quartal der Staatssteuer** in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in der Behausung des Gemeinde-Rechners erhoben wird. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.  
 Gemeindefasse: **Eöder**.

## Holzversteigerung.

Am **Donnerstag** den 12. Februar ds. Js., vormittags um 10 Uhr anfangend, wird im **Kelkheimer Gemeindevwald**, Distrikt Gundelhardt Nr. 1 und 2a folgendes Holz an Ort und Stelle öffentlich versteigert:  
 58 rm Nadelholz-Schweit  
 149 rm Nadelholz-Knüttel  
 705 Nadelholz-Wellen.  
 Zusammenkunft am Restaurant „Taunusblick“.  
 Kelkheim i. T., den 7. Februar 1914.  
 Der Bürgermeister: **Kremer**.

## Holzversteigerung.

**Montag** den 16. Februar ds. Js. werden im **Gemeindevwald Eppenhain i. T.** folgende Holzmassen öffentlich an Ort und Stelle versteigert:  
**80 Nadelholzstämme mit 16,62 fm**  
 108 Nadelholz-Stangen I. Klasse  
 77 „ „ II. „  
 370 „ „ III. „  
 915 „ „ VI. V. und VI. Klasse  
 2 rm Nadelholz-Nußscheit  
 120 rm Buchenscheit und Knüttel  
 20 rm Eichenscheit und Knüttel  
 7 rm anderes Laubholz  
 3900 Buchenwellen.  
 Zusammenkunft vormittags 10 Uhr oberhalb dem Theodorenhaus an der Straße nach Königstein, das Nadelholz lagert in der Nähe der Seilstätte Ruppertsheim und ist sehr gut abzufahren.  
 Eppenhain i. T., den 10. Februar 1914.  
 Der Bürgermeister: **Gottschalk**.

## Stamm-, Stangen- u. Brennholz-Versteigerung.

**Montag** den 16. und **Dienstag** den 17. Februar ds. Js., morgens 10 Uhr anfangend, wird im **Lenzhahner Gemeindevwald** folgendes Holz verkauft:  
**1. Montag** den 16. Februar in Distrikt Hohewald 7 in der Wirtschaft Roth:  
**128 rottannene Stämme mit 59 fm**,  
 3 rm tannenes Knüttelholz,  
 17 „ „ Stockholz.  
 Nachher an Ort und Stelle in Distrikt Buchwald 9b u. Weiden 1:  
**20 rottannene Stämme mit 3 fm**,  
 3232 rottannene Stangen von 1r bis 6r Klasse mit 71,60 fm.  
**2. Dienstag** den 17. Februar in Distrikt Bennbacherloch 16:  
 340 rm buchenes Scheit- und Knüttelholz,  
 1000 Stück buchene Wellen.  
 Lenzhahn, den 7. Februar 1914.  
 Roth, Bürgermeister.

## Holzversteigerung.

**Montag** den 16. Februar 1914, von 10 Uhr ab, kommen im **Schwalbacher Markwald**, Distrikt Neuwald und Franzkopf, zur Versteigerung:  
 5500 Nichtenstangen I.—IV. Klasse  
 ferner am gleichen Tage von 12 Uhr ab im Distrikt Franzkopf:  
 152 rm Buchenscheit und Knüttelholz  
 1600 Stück buchene Wellen.  
 Die Zusammenkunft ist um 10 Uhr am Fuchstanz.  
 Schwalbach, den 9. Februar 1914.  
 Der Bürgermeister: **Specht**.

## Tüchtiges Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.  
 Zu ertragen in der Geschäftsstelle.

## Tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarb. gleich oder später bei gutem Lohn nach Königstein gesucht. Angeb. unt. S. M. an d. Geschäftsst. d. Stg. erb.

Zu Dürern suche einen

## Lehrling

aus anständiger Familie.  
 — Pension im Haus.  
 Ferd. Lamby, Eltville a. Rh.  
 Kaufhaus, Manufaktur-  
 Kurzwaren, Konfektion.

## Gesucht

für die Sommer-Saison in Königst. **3 bis 4-Zimmerwohnung**, möbliert, nebst Küche, Veranda und Bad. Angebote unter **A. B.** an die Geschäftsstelle d. Stg. erbeten.

## Eine noch ganz neue Hundehütte

für einen mittelgroßen Hund **billig zu verkaufen**.  
 Zu ertragen in der Geschäftsstelle.

## Alle Arten Nistkasten

nach Verleysch'schem Muster sind zu haben bei **Wilh. Billmer**, am alten Rathaus, Königstein.

Empfehle  
**auch zum Verleihen  
 Kinderschlitten**  
 sowie

## Rodelschlitten

und  
**: Schneeschuhe :**

— in großer Auswahl —  
 zu den billigsten Preisen.

**Konrad Kinkel, Königstein**, gegenüber dem Königl. Amtsgericht.

## Maskenanzüge

darunter verschiedene **Preismasken** sind zu verleihen.  
 Hauptstraße 45 1.

## Damenmasken-Kostüm

(Biedermaier), einmal getragen, prämiert, zu verleihen. Näb. Hofstraße 2, Kelkheim.

## 3 Maskenanzüge

(Fliegenpilz, Wasser und Mattenfängerin), prämiert, zu verleihen. Näheres Kelkheim, Mühlstraße 2.

## Hasen, französ. Widder, Kanarienzuchtweibchen

gedeckt nach prämiertem Abstamm., sowie **2 Fuhren Mist** hat zu verkaufen  
**Heinrich Herr Sr.**,  
 Kelkheim i. T., Hornauerstraße.

Baugewerkschule Offenbach a. M., den preuß. Anstalten gleichgestellt.  
 Der Großh. Direktor  
**Prof. Hugo Eberhardt**

**Giotil**  
 wäscht  
 u. bleicht  
 von selbst

1/2-Balet 55 Pfg., 1/4-Balet 30 Pfg.  
 Niederlagen: Jakob Wisbach und Carl Wisbach, Königstein, Adam Stelzer, Kelkheim, Peter Niegemann, Schneidhain, und in allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften.

## Frachtbriefe- und Eilfrachtbriefe

sind stets vorrätig und werden in jedem Quantum abgegeben in der Buchdruckerei **Ph. Kleinböhl**.

## Der Gesangverein Männerchor

Königstein im Taunus  
 hält am Samstag den 14. Februar, abends 8 Uhr,  
 im Hotel Bender seinen

## Familienabend

ab. Passive Mitglieder nebst ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner sind hierzu höflichst eingeladen.  
 Eintritt frei. Der Vorstand.

## Ratholischer Kirchenchor

Königstein im Taunus.

Sonntag, den 15. Februar abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
 im Hotel Brocaßky

## Karneval-Feier.

Zur Aufführung gelangt:  
 „Wilhelm Tell oder ein Volksfest in Neudorf“.

- Große Karneval-Oper in vier Aufzügen.  
 1. Aufzug „Scene am See“.  
 2. „Der Schwur auf dem Grütli“.  
 3. „Die Hutwacht“.  
 4. „Das Volksfest“.

Für Soli, Chor und Klavierbegleitung von Ph. Hartmann, op. 3333.

Nach Beendigung Tanz.

Außer Abonnement: Kleine Preise.  
 Reservierter Platz 1 Mark nur im Vorverkauf bei Herrn Georg Kreiner, Hauptstraße, II. Platz 50 Pfennig.  
 Kassenöffnung 7 Uhr.  
 Es wird gebeten vor Beendigung des Programms nicht zu Rauchen.

## In unserer Zentrale frisch eingetroffen: 2 Doppel-Waggons Gemüse-Konserven

Reelle stramme Packung Garantie für jede Dose.	1/2 Ko. Dose	1/2 Ko. Dose
Schnittbohnen, junge	32	21
Schnittbohnen, junge, 2 Ko. 59	—	—
Schnittbohnen, feine, junge	36	—
Schnittbohnen, prima junge	38	24
do. 1/2 Ko. Dose 56	—	—
Schnittbohnen, extra prima	42	26
Brechbohnen, junge	33	22
Wachsbohnen, prima junge	42	26
Gemüse-Erbesen, 2 Ko. 75	38	24
Erbesen, junge	42	26
Erbesen, mittelfein	60	35
Erbesen, feine II	75	43
Erbesen, feine	90	50
Erbesen, sehr feine	110	60
Erbesen mit Karotten in Würfel	44	27
Kohlrabi, junge in Scheiben mit Grün	29	20
Schnittspargel, dünn, mit Köpfen	105	58
do. mittelstark I mit Köpfen	140	75
Stangenspargel, 50/60er	—	65
Spinat, gegrünt und passiert	40	26
Tomaten-Puree 1/2 Ko. 24	65	38
Senf-Gurken } Glas Mixed-Pickles }		52
Oelsardinen vorzügliche Qualität Dose 34, 45, 55, 90		

## Schade & Füllgrabe

Königstein, Hauptstrasse 35, Telefon 86.